



**Gemeinde Blaustein
Alb-Donau-Kreis
Beschlussvorlage**

Beratungsgremium: Gemeinderat

Sitzung am 08.04.2014

Vorlagen Nr. 20/2014

öffentlich
 nicht-öffentlich

Beratungsgegenstand:

Antrag auf Aufstiegserlaubnis für Modellflugzeuge auf Gemarkung
Bermaringen, Flst. 2004, Gewinn Stichele
Stellungnahme des Ortschaftsrates Bermaringen
Stellungnahme der Gemeinde zum Antrag des Modell-Sportvereins
Blaustein/Bermaringen an das Regierungspräsidium Tübingen

Beschlussantrag:

Kenntnisnahme und Ablehnung des Antrags

Vorberatungen

**OR Bermaringen
am 05.02.2014 und 19.03.2014**

Empfehlung der Vorberatung:


Thomas Kayser
Bürgermeister

Sachvortrag:

Der Modellsportverein Blaustein-Bermaringen e.V. beantragt mit Schreiben vom 12.02.2014 eine Aufstiegserlaubnis für Flugmodelle mit und ohne Verbrennungsmotor bis zu einem Gesamtgewicht von 25 kg auf dem Flst. 2004, Gemarkung Bermaringen, Gewann Stiche, Gemeinde Blaustein.

Das bisherige Gelände im Gewann Blumenhau, Flst. 3325 liegt mitten im Vorranggebiet für Windkraftanlagen. Daher möchte der Verein sein Gelände verlegen. Die Aufstiegserlaubnis für das dortige Gelände würde bei einer Verlegung vom Regierungspräsidium widerrufen. Der dortige Bereich würde dann ebenfalls für die Windkraftnutzung zur Verfügung stehen.

Das Regierungspräsidium Tübingen – Referat 46 / Sachgebiet Luftverkehr – bittet um Stellungnahme zu dem Antrag des Modell-Sportverein Blaustein-Bermaringen e.V. bis zum 15. April 2014

Dem Antrag beigelegt ist ein Sachverständigengutachten über die Eignung des Geländes und des Luftraumes in dem der Flugbetrieb stattfinden soll.

Das Flst. 2004 im Gewann Stiche liegt ca. 2000 m nordwestlich des Ortsteils Bermaringen in der Nähe des bestehenden Damwildgeheges zwischen Bermaringen dem Berghüler Teilort Treffensbuch.

Der Ortschaftsrat Bermaringen hat sich bereits in nichtöffentlicher Sitzung am 05.02.2014 und in der öffentlichen Sitzung am 19.03.2014 über den Antrag beraten. Der Antrag wurde vom Ortschaftsrat jeweils einstimmig abgelehnt.

Es liegt folgende Begründung vor:

*Im Gegensatz zum jetzigen Standort liegt der gewünschte Platz in einem Bereich, der bis jetzt noch unberührte Natur darstellt. Seinerzeit wurden dort die Windkraftanlagen geplant und auf Einspruch aus dem Ortschaftsrat in das jetzige Gebiet verschoben. Dort gab es durch die Autobahn, die Aussiedlerhöfe mit dem Reiterhof und den beiden viel benutzten Ortsverbindungsstraßen nach Tomerdingen und besonders nach Bollingen bereits Vorbelastungen. Bereits beim ersten Antrag Ende 2005 entstanden Diskussionen um die Problematik Lärmbelästigung und allgemeine Beunruhigung der Natur. Durch das kooperative Verhalten des Vereins konnten diese Bedenken aber zerstreut werden, so dass es an dieser Stelle nie Beschwerden gab. Das ist am neuen Standort „Lehle“ nicht der Fall. Aus der Bevölkerung sind nach Bekanntwerden der Pläne massive Einwendungen gekommen
Das fragliche Grundstück ist umgeben von Landschaftsschutzgebiet. Häufige Nordwestwinde lassen den Lärm im Dorf hören. Abgesehen vom Zufahrtsverkehr der Mitglieder und Besucher und Lärm durch Flugzeuge wäre die Vorstellung eines Hüttenaufbaus – so wie es auf dem momentanen Platz der Fall ist, schwer vorstellbar.*

Aus den genannten Gründen wurde vor einigen Jahren auch der Antrag des Hundevereins auf Übernahme eines Grundstücks in der Nähe abgelehnt. Das Argument, dass ein Airlinertreffen die einzige Möglichkeit zur Mitfinanzierung des Vereins ist, scheint dem Ortschaftsrat nachvollziehbar. Deswegen allein einer Verlegung zuzustimmen, ist leider nicht überzeugend.

Der Ortschaftsrat schlug als Alternative vor, die Probleme dadurch zu lösen, die von den Flugzeugen benutzte Flugrichtung nach Norden so Richtung Süden zu drehen, dass die Windräder nicht im Weg stehen.

Auch der Gemeinderat in Berghülen hat für seinen unmittelbar an Bermaringen angrenzenden Teilort Treffensbuch Ablehnung ausgesprochen. Die Stellungnahme ging auch an die Gemeinde Blaustein zur Kenntnis.

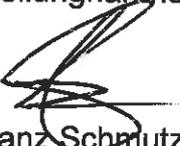
Der Ortschaftsrat besteht auf seiner ureigenen Aufgabe, Flur und Felder des Dorfes zu erhalten für Spaziergänger und Erholungssuchende und zu entscheiden, welche Maßnahmen im Sinne der Bürger Bermaringens sinnvoll sind.

Zwischenzeitlich liegt des Weiteren ein Einspruchsschreiben der Jagdgenossenschaft Blaustein mit dem Datum vom 26.03.2014 vor (siehe Anlage).

Gleichfalls eine negative Stellungnahme der Gemeinde Berghülen für den Ortsteil Treffensbuch. Es wird vorgeschlagen, den Antrag auf Aufstiegserlaubnis für Modellflugzeuge entsprechend dem Beschluss des Ortschaftsrates Bermaringen abzulehnen.

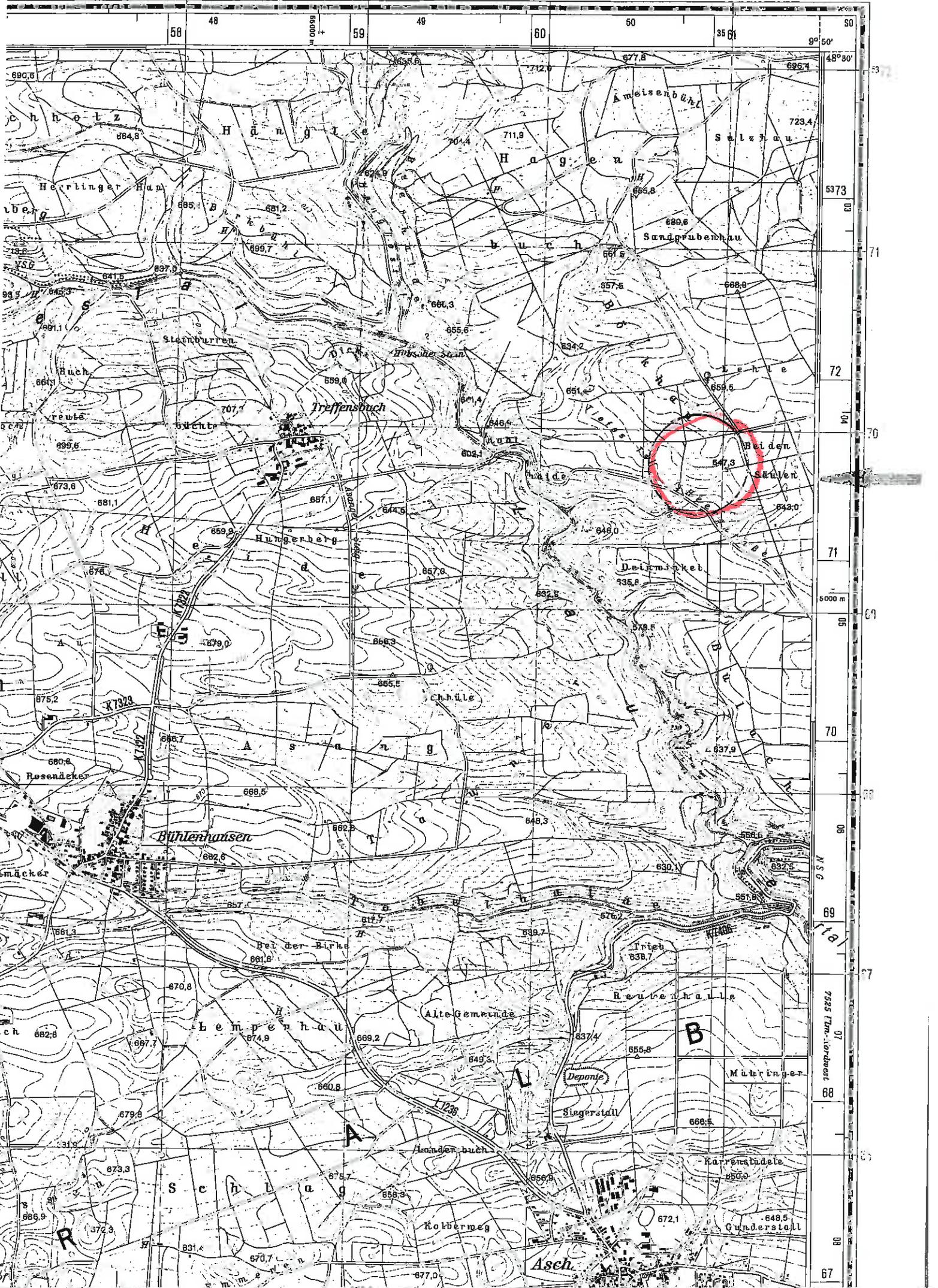
Beschlussantrag:

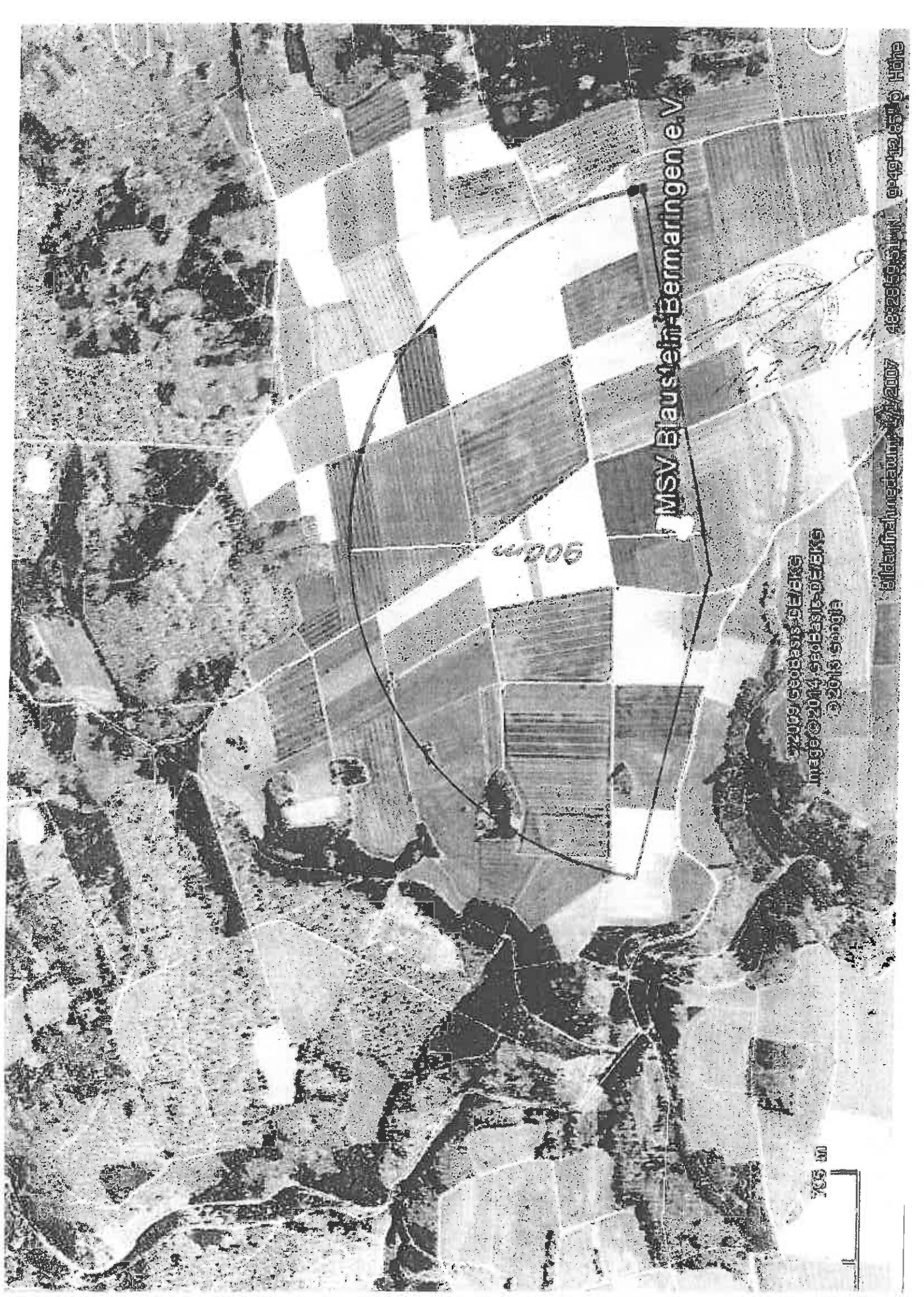
Ablehnung des Antrags aus Gründen des Landschaftsschutzes entsprechend der Stellungnahme des Ortschaftsrates Bermaringen.



Franz Schmutz
Fachbereich 3.2
Bauverwaltung, Umwelt und Bauhof

Anlagen





MSV Blaustein-Bermaringen e.V.

0006

11.02.20

2009 Geobasis-DIGIS
Imago © 2014 Geobasis-DIGIS
© 2013 Google

705 m

Bildaufnahmegerät: 2007

4828151111 0049124570 Höhe

Jagdgenossenschaft Blaustein

Vorsitzender: Christian Mäckle, Gässle 4; 89134 Blaustein-Markbronn

Gemeinde Blaustein
Herr Bürgermeister Kayser
Marktplatz 2

89134 Blaustein



26. März 2014

Einspruch gegen die Erteilung einer Aufstiegs Genehmigung für Flugmodelle des MSC Bermaringen auf FlSt. 2004 im Gewinn Stichele in Blaustein - Bermaringen

Sehr geehrter Herr Kayser,

die Mitglieder der Jagdgenossenschaft Blaustein, als auch die Pächter unserer Jagdbögen sprechen sich eindeutig gegen diesen Antrag der Modellflugfreunde aus.

Begründung:

Im bisherigen Gebiet im östlichen Teil der Gemarkung sind die Windräder und negative Einflüsse durch die Autobahn und Schnellbahntrasse. Zusätzlich kommt es durch die derzeitigen Bauarbeiten zu massiven Störungen des Wildes, der Natur, der Jagd und der Hege. Mit den Belastungen durch den Modellflugbetrieb hatten wir uns in diesem Gebiet arrangiert. Zusätzlich befindet sich in diesem Bereich ein Reiterhof, der durch seine Ausritte Unruhe in den dortigen Jagdbögen bringt.

Der betroffene Bereich der Bermaringer Gemarkung ist bisher der ruhigste Teil der Flur. Dauernde Belastungen und Eingriffe in die Natur finden bisher nur wenig statt. Gerade dort wollen die Modellflieger vom MSC Bermaringen ihren neuen Flugplatz einrichten.

Es liegt uns deshalb am Herzen, den bisher ruhigen Jagdbögen Bermaringen von zusätzlichen Störungen zu verschonen. In der Nachbarschaft des geplanten Fluggeländes befindet sich ein Natur- und Landschaftsschutzgebiet (8). Jäger und Landwirte haben im Zuge der Biotopvernetzung in diesem Gebiet neue Biotope und Heckenstreifen angelegt, um dem Wild und der Natur Wechselstrecken zwischen den Wäldern am Lautertal, an der westlichen Seite des Flst. 2004 und dem Wald im Eichert östlich, anzubieten (2-4).

Wir sind der Meinung dass der nördliche Bereich der Bermaringer Gemarkung zwischen Eichert, Eichberg und Lautertal, welcher ein beträchtlicher Teil des Jagdbogens ist, ein schützenswerter Bereich für die Natur, das Wild, den Natur- und Artenschutz und die Hege ist und bleiben sollte. Der Schwerpunkt dieses Jagdbogens ist im Bereich der Schwarzwildbejagung und Schwarzwildschadensverhütung zu sehen. Dies gelingt nur mit wenig Störung. Dieser ruhige Bereich ist Rastplatz für etliche Vögel im Zug von und nach Süden, u.a. Brachvogel Graureiher und Kiebitz. Außerdem sind hier Großgreifvögel wie Milan, Bussard, Gabelweihe und Uhu als

Standortvögel anzutreffen. Etliche Feldgehölze und Feldhecken (5-7) sowie Kalkmager- und Trockenrasenzonen bieten der Fauna wertvolle Rückzugsgebiete in der intensiven landwirtschaftlichen Flächennutzung.

Wir sehen deshalb keine Möglichkeit der Verlagerung des Modellfluggeländes an den neu beantragten Standort und fordern die Ablehnung des Antrags. Wir sprechen uns dafür aus, den Modellflugplatz an seinem bisherigen Standort zu belassen.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Mäckle

Luftbild der Umgebung FISt. Nr. 2004 Gewinn Stichele



- 1 geplanter Standort Modellflugplatz
- 2-4 Biotop der Biotopvernetzung
- 5-7 Feldgehölze
- 8 Ausläufer NSG

Bürgermeisteramt Berghülen • Hauptstr. 2 • 89180 Berghülen

Regierungspräsidium Tübingen
z. Hd. v. Fr. Rometsch
Postfach 2666
72016 Tübingen

Diesen Brief schreibt Ihnen:

Bernd Mangold

Zimmer 12

Telefon: (0 73 44) 96 86 - 0

Telefax: (0 73 44) 96 86 - 16

E-Mail: mangold@berghuelen.de

Unser Aktenzeichen:

Ma

26. März 2014

Stellungnahme der Gemeinde Berghülen zum Antrag des MSV Blaustein-Bermaringen e.V. auf Erteilung einer Aufstiegserlaubnis für Modellflugzeuge auf der Gemarkung Blaustein-Bermaringen, Gewann Stichle

Ihr AZ: 46-22/3848.7-6-1

Sehr geehrte Frau Rometsch,

das für den geplanten Modellflugplatz Bermaringen vorgesehene Flurstück grenzt mittelbar an die Gemarkung Treffensbuch der Gemeinde Berghülen. Der Ortsrand des Teilorts Treffensbuch ist in Richtung Westen nur ca. 2,2 km Luftlinie von dem geplanten Standort entfernt. Bei einem Flugradius von 900 Meter beträgt die Entfernung somit 1,3 km Luftlinie. Die Lärmemission wird bis zu 92 dB angegeben. Bei immer wieder auftretendem Ostwind ist eine erhebliche Ruhestörung für den Teilort Treffensbuch zu erwarten.

Auch befindet sich in unmittelbarer Nähe das Wandergebiet „Langes Tal“, dessen Naherholungsfunktion durch die Lärmemission, vor allem auch am Wochenende, massiv beeinträchtigt wird.

Die Gemeinde Berghülen beantragt daher den oben genannten Antrag abzulehnen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Mangold
Bürgermeister

Mehrfertigung Gemeinde Blaustein

Hausadresse

Hauptstraße 2
89180 Berghülen

Kommunikation

Telefon (0 73 44) 96 86 - 0
Telefax (0 73 44) 96 86 - 16

Bankverbindungen

Raiffeisenbank Berghülen (BLZ 600 699 31) Sparkasse Blaubeuren (BLZ 630 500 00)
Konto-Nummer: 70 263 000 Konto-Nummer: 1 630 558



Modellflieger spüren Gegenwind

Verein will Vorranggebiet verlassen – Bermaringer Räte sehen am neuen Ort die Natur bedroht

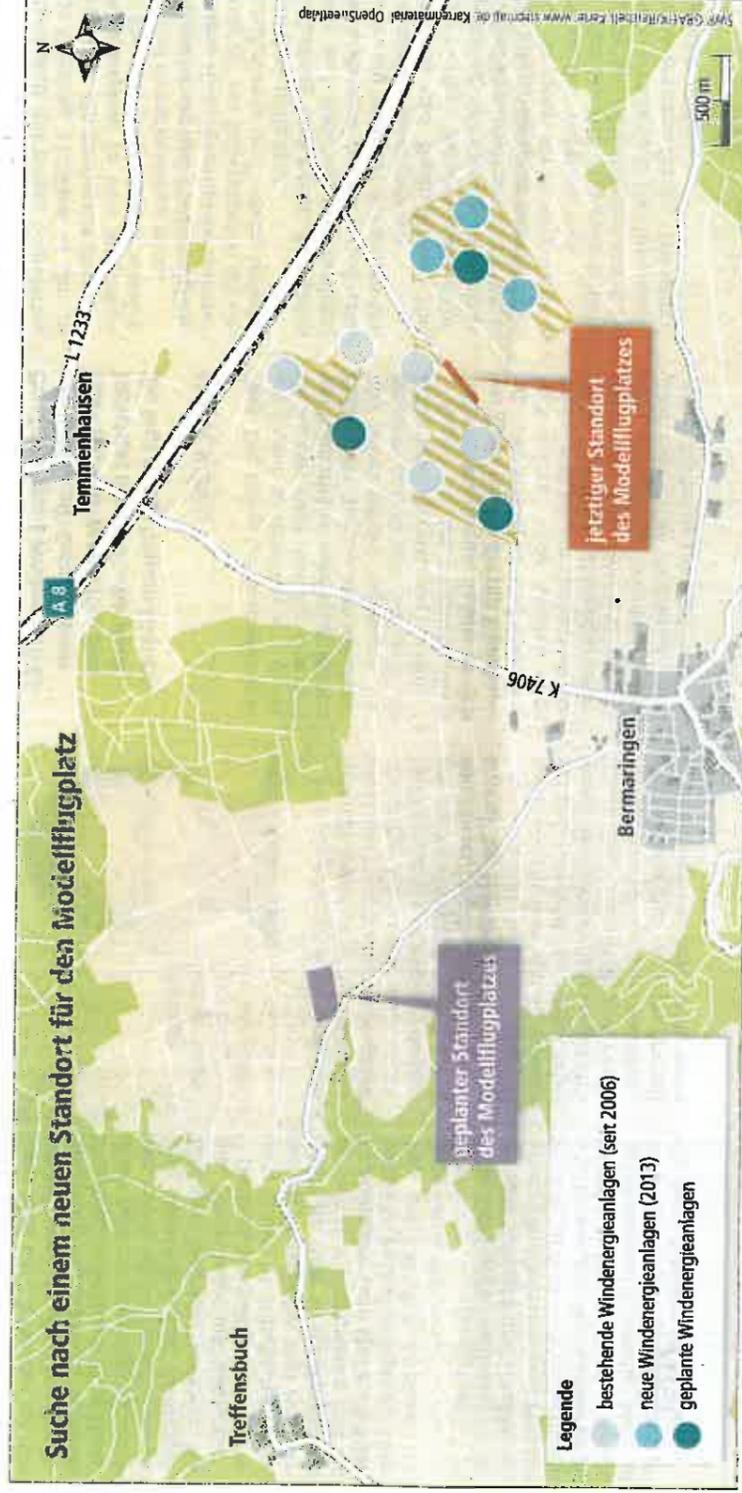
Vor Jahren noch allein auf weiter Flur, ist der Flugplatz des Modellsportvereins Bermaringer heute umzingelt von Windrädern. Der Verein hat ein neues Gelände im Blick. Doch der Ortschaftsrat lehnt ab.

RALF HEISELE
JOACHIM STRIEBEL

Bermarlingen. Mitten im Windpark Temmenhausen-Bermaringer liegt die Start- und Landebahn des Modellsportvereins Blaustein-Bermarlingen. Bei der Ausweisung des Windkraft-Vorranggebiets durch den Regionalverband Donau-Iller Ende 2009 wurde der Flugplatz samt An- und Abflugschneise halbmondförmig ausgespart. Fünf Windräder nördlich und westlich des Geländes stören die Piloten wenig. Die drei im vergangenen Jahr vom Greenpeace-Unternehmen Planet Energy in Betrieb genommenen Anlagen mit einer Höhe 200 Metern aber setzen dem Modellsport Grenzen. Eines steht in der Einflogschneise zwischen Flugplatz und Autobahn. „Der Abstand ist nur ganz schwer abzuschätzen“, sagt Andreas Feil, der Vorsitzende des Modellsportvereins. Um bei hochrangigen Wettbewerben mithalten zu können, müssten die Mitglieder bestimmte Reihenfolgen von Flugübungen üben. Das werde noch schwieriger, wenn drei weitere vom Tomeringer Unternehmer Dieter Grauling geplante Windräder stehen.

Auch aus Sicherheitsgründen haben sich die Modellflieger auf die Suche nach einem neuen Platz gemacht. Fündig wurden sie in der Nähe des Verbindungswegs von Blaustein-Bermarlingen nach Berg-Willen-Treffensbuch im Gewann „Lehle“. Laut Andreas Feil hat der Verein auf eigene Kosten ein Gutachten anfertigen lassen und dies beim Luftfahrtamt des Regierungspräsidiums Tübingen eingereicht. Bei einem ersten Treffen habe die Behörde das Vorhaben wohlwollend bewertet. Das Gelände liegt weit ab vom Schuss. Doch gerade dieser Umstand könnte den Umzug stoppen.

Der Ortschaftsrat Bermarlingen hat sich in nichtöffentlicher Sitzung einstimmig gegen die Verlegung ausgesprochen. Der Platz liege in weitgehend unberührter Natur, nennt Ortsvorsteherin Sylvia von Darl-Späh ein Hauptargument. Das Greenpeace hat sich auch die Meinung der Jägerschaft zu eigen gemacht, die Störungen befürchtet. „Flugzeuge machen halt doch Krach“, sagt die Ortsvorsteherin. Auch sei



Der Modellsportverein Blaustein-Bermaringen hat ein neues Gebiet (Foto links) im Blick, weit entfernt vom Windkraft-Vorranggebiet. Durch neue Windräder sieht er sich am bisherigen Platz (rechts) erheblich eingeschränkt. Die Karte oben zeigt beide Flächen.

Fotos
Joachim Striebel, Ralf Heisele



durch Modellflieger und Besucher stärkerer Verkehr zu erwarten. Der Bau einer Hütte wäre nur schwer vorstellbar. Vor Jahren habe der Ortschaftsrat einen Antrag der Hundefreunde Bermarlingen abgelehnt, dort einen Übungsplatz einzurichten. Eine wichtige Aufgabe des Greenpeace sei, die Flur des Dorfes für Erholungssuchende zu erhalten.

Die Modellflieger wundern sich über die Absage. Die Aussage von einem „unberührten Natur“, die es zu erhalten gelte, können sie nicht nachvollziehen. Die von ihnen favorisierte Wiese liege nicht in einem Schutzgebiet, sondern ist umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen, wo mit großen Maschinen gearbeitet werde. Darüber hinaus sei der Verbindungsweg nebenan stark befahren. „So ruhig ist das Ge-

biet also nicht“, sagt Modellflieger Alexander Pfriem, der selbst in Bermarlingen wohnt. Der Verein kritisiert, dass im Ortschaftsrat schon eine Entscheidung gefallen ist, be-

Ortschaftsrat behandelt Thema nochmals

vor. Stellungnahmen der Behörden vorliegen. Die Ortsvorsteherin kundigt an, das Thema am 19. März nochmals in öffentlicher Sitzung zu behandeln (20 Uhr, Rathaus).

Wie Carsten Dehnel, Sprecher des Regierungspräsidiums Tübingen, gestern auf Anfrage bestätigte, hat das Luftfahrtamt Tübingen die Anhörung der „Träger öffentlicher

Belange“ gestartet. Ende März läuft die Frist für Stellungnahmen ab. Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis werde sich im Verfahren äußern, sagt Sprecher Bernd Weltin, ohne eine Tendenz zu nennen. Der Modellsportverein hat von der Kreisbehörde bisher zweierlei gehört: Dass die Verlagerung weg vom Windkraft-Vorranggebiet begrüßt wird, dass es aber gegen den neuen Platz Vorbehalte des Naturschutzes gibt.

Für Vorstandsmitglied Peter Narozny ist die geografische Lage des neuen Platzes ideal. Fluggeräusche würden, wenn überhaupt, nur bei Nordwind in Richtung Bermarlingen ziehen, und das sei nicht die vorherrschende Windrichtung. Der neue Platz liegt knapp zwei Kilometer vom Ort entfernt und ist somit weiter weg als der bisherige

Vorsitzender Andreas Feil ist nach wie vor um ein gutes Verhältnis zu Gemeinde bemüht. „Wir wollen gewiss keinen Streit.“ Er ist aber um die Zukunft des Vereins besorgt. Denn auf dem jetzigen Platz sei es wegen der vielen Windkraftanlagen schwerer, Großveranstaltungen auszurichten – etwa das beliebte Airlinetreffen oder Airshows. Auf deren Einnahmen sei der Verein aber angewiesen. Eine Verlegung des Platzes bringe nicht nur für die Modellflieger Vorteile. „Mit dem Tausch gibt es eigentlich nur Gewinner“, findet Feil.

Auf der frei werdenden Fläche in dem Vorranggebiet könnten weitere Windräder errichtet werden, sagt Feil. „vielleicht sogar das von den Bermaringern immer wieder gewünschte Bügelwindrad“.

Betriebsrat als Positiv-Merkmal

Gewerkschaft IG Metall betont Vorteile für Arbeitnehmer und -geber

Mitbestimmung im Betrieb: Im Landkreis Neu-Ulm nimmt die Bereitschaft der Arbeitnehmer in der Metall- und Elektroindustrie zu, für ihren Betriebsrat zu kandidieren. Gerade ist eine neue Wahlperiode angelaufen.

REGINA FRANK

Kreis Neu-Ulm. Im Bosch-Rexroth-Werk in Elchingen wird heute gewählt. In den nächsten Tagen, und Monaten folgen 31 weitere Metall- und Elektrobetriebe im Landkreis Neu-Ulm. Die Betriebsratswahlen sind anlaufend – und unaufhaltsam.

auch Arbeitgeber. Im Wettbewerb um Fachkräfte punkten Unternehmen nicht mehr alleine mit ihrem Namen – es gilt die Attraktivität durch weitere Aspekte zu erhöhen, zumal die Region zwischen Ulm und Augsburg – somit zwei Städten mit Sogwirkung – legt Bagendöner: „Wenn ich expandieren möchte, muss ich wissen, kommen genug Leute? Und bleiben sie?“ Ein Betriebsrat erhöhe die Attraktivität eines Unternehmens – und Tarifbindung ebenfalls.

Ein Großteil der Betriebe im Landkreis Neu-Ulm hat jedoch nach Informationen der IG Metall keinen Betriebsrat, obwohl die Vo-

Wo schon Betriebsräte installiert sind, beobachtet die IG Metall Neu-Ulm/Günzburg eine steigende Bereitschaft der Arbeitnehmer für das Gremium: zu kandidieren. Beispiel: Bosch-Rexroth. Von den 2700 Mitarbeitern am Elchinger Standort haben sich 100 Kollegen auf die Wahlliste setzen lassen – für 21 Betriebsratsmandate.

„Arbeiten im Alter“ werde das Megathema schlechthin für die betriebsträchtige Arbeit der nächsten Jahre sein, prognostizieren die Gewerkschaftsfunktionäre. Es gelte, gute Regelungen für ein altersgerechtes Arbeiten zu finden. Über Arbeitsteilzeit-Lösungen. Über ange-

